

Simon Dalibor, Immobilienkaufmann



Ich bin Simon Dalibor und habe im August 2016 meine Ausbildung zum Immobilienkaufmann bei der GESOBAU AG begonnen. Warum Immobilienkaufmann und warum gerade die GESOBAU AG? Nachdem ich mein Chemie-Studium abgebrochen habe, musste ich mich komplett neu orientieren und habe mich schlussendlich für eine Ausbildung entschieden. In die Ausbildungsrichtung Immobilienkaufmann ging es erst später, weil ich sehr kommunikativ und offen bin, gut mit Zahlen umgehen kann und den immer wichtigeren und größer werdenden Wohnungsmarkt in Berlin sehr spannend fand.

Nach meiner Bewerbung im Herbst 2015, hat sich die GESOBAU AG als erstes Unternehmen bei mir gemeldet und hat mich direkt zu einem Assessment Center, das ein paar Wochen später stattfand, eingeladen. Weil ich krankheitsbedingt sehr kurzfristig absagen musste, dachte ich, dass ich wohl keine neue Chance mehr bekommen werde. Aber ich habe noch am gleichen Tag eine Einladung zu einem zweiten Assessment Center im Frühjahr 2016 erhalten. Bei diesem AC, bei dem wir alle sehr freundlich begrüßt wurden, habe ich bereits ein paar Kandidaten kennengelernt, die dann später als Azubis bzw. BA-Studenten mit mir die Ausbildung angefangen haben. Am Ende des Tages erhielten wir noch Feedback und einigen wurde auch sofort signalisiert, dass sie eine Runde weiter sind und zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen werden. Auch das habe ich bewältigt und schließlich wurde mir mitgeteilt, dass ich einen der 10 ausgeschriebenen Ausbildungsplätze ergattert hatte.

Besonders positiv ist mir der Kennlerntag vor Ausbildungsbeginn in Erinnerung geblieben. Jedes Jahr organisieren die GESOBAU-Azubis und Studenten den Kennlerntag für die Neuen. Das Motto bei meinem Kennlerntag war „Gemeinsam über Wasser halten“. Dazu haben wir uns zur Regattastrecke nach Grünau auf den Weg gemacht. Als erstes stand eine Teamolympiade auf dem Plan. Anschließend wurden in bunt gemischten Gruppen, Flöße gebaut, die später auch auf „hoher See“ getestet wurden. Beim gemeinsamen Grillen habe ich die ersten interessanten Gespräche mit Azubis aus den höheren Lehrjahren geführt, die bereits gute Tipps vermitteln konnten.

Im August fing dann endlich die Ausbildung an! Wir wurden an den ersten zwei Tagen durch fast alle Abteilungen geführt und haben Eindrücke vom Unternehmen und dem Wohnungsbestand gewonnen. Als es danach für jeden von uns in die Abteilungen ging, fühlte man sich nicht mehr so fremd und hilflos. Was ich als besonders gut empfinde ist, sobald kleine Probleme oder Fragen auftauchen, kann man neben den Ausbildern jederzeit auch seinen Azubi-Paten befragen. Und dann gibt es da noch die Mentoren – Führungskräfte der GESOBAU AG stehen uns über die drei Ausbildungsjahre als Mentoren zur Seite. Meine Mentorin ist die Leiterin der Unternehmenskommunikation.

Bei der GESOBAU AG werden wir Azubis in viele Bereiche und Abteilungen „gesteckt“, dazu gehören anfangs auch die Poststelle und die Stützpunkte der Hausmeister/Objektbetreuer. So gewinnt man gute Einblicke, wie z.B. in die Koordination der gesamten internen und externen Post oder bei den Hausmeistern, wie das „System rund ums Wohnen“ funktioniert und wie Wohnhausgruppen instandgehalten werden. Mittlerweile bin ich fast ein Jahr im Unternehmen und fühle mich mit jedem Tag besser integriert. Ich war ziemlich lange im Kundencenter und fast genauso

lange im Vermietungsbüro eingesetzt. In beiden Abteilungen hat man tagtäglich mit Menschen zu tun, die Wohnungen suchen oder bereits Mieter bei der GESOBAU AG sind und Fragen bezüglich ihrer Wohnung haben. Dieser stetige Kundenkontakt macht einen sicherer im persönlichen Umgang mit Kunden und Kollegen, aber auch in der Kommunikation per Telefon oder E-Mail. Darüber hinaus lernt man viel über Umgang mit Geschäftsbriefen. Besonders auffällig ist, dass man viel Wissen beispielsweise über das Mietrecht ganz beiläufig lernt und anwendet. So wusste ich in der Berufsschule bereits auf viele Fragen eine Antwort.

Besonders viel Spaß haben mir die Abteilungen gemacht, in denen man viel unterwegs ist. Im Vermietungsbüro erwarten einen fast jeden Tag Wohnungsbesichtigungen in verschiedensten Gegenden. Darüber hinaus durfte ich beim Vermietungsstart der Neubauprojekte in Pankow helfen. Ich hatte einen sehr wichtigen Part, weil ich die Interessenten empfangen und die Terminliste geführt habe. Über einen ganzen Tag verteilt kamen viele Interessenten, denen man im 20-Minutentakt die jeweilige Wohnung gezeigt hat.

Der Hausmeisterbereich ist besonders im Sommer ein interessanter Stopp. Man ist fast ununterbrochen draußen unterwegs und kontrolliert „sein“ Wohngebiet. Da geht es um Begutachtung von Gefahrenstellen, Mängelbeseitigung, Mieterbeschwerden und Kontrollen, ob die Reinigungs- oder Grünpflegefirmen u.a. ordentlich arbeiten. Im Kundencenter dagegen geht es auch manchmal um komplizierte Angelegenheiten. Besonders wenn es um Vertragsinhalte geht, die man den Mietern erläutern soll. Aber selbst die schwierigsten Aufgaben werden irgendwann zur Routine. Man gewinnt jeden Tag an Erfahrung und tritt durch mehr Selbstvertrauen auch souveräner auf.

Abschließend lässt sich sagen, dass ich mich auf die nächsten Monate und Jahre freue, um die Ausbildung bei der GESOBAU AG zu absolvieren.